Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme: Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 21. Krakau, Dienstag, den 1. September 1914. I Jahr.

Siegreicher Zug der Armee des Generals Dankl in den Gouvernements Lublin und Chełm.

Wien, 1. September.

(K. K. Korresp. Bur.) Aus dem Kriegspressequartier wurde gestern 6 Uhr 20 Min. abends gemeldet:

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz kämpfen unsere Truppen weiter hartnäckig südlich der Linie Lublin-Krasnostaw-Hrubieszów. Die Hauptentscheidung wird in kürzester Zeit erwartet.

(Obige Depesche enthält gewichtige Mitteilungen bezüglich der augenblicklichen Situation auf dem ostgaliz. Kriegsterritorium. Wir erfahren aus der Depesche, dass die Armee des Gen. Dankl beständig siegreich vorwärts schreitet und am rechten Flügel von den österr. Truppen in der Richtung von Belz unterstützt, bereits bei Krasnostaw u. Hrubieszów im Gouvernement Chełm angelangt ist. Die russische Armee, welche vor einigen Tagen die Offensive von Chełm gegen die Nordgrenze Galiziens u. gegen Lemberg unternommen hat, ist also über Krasnostaw u. Hrubieszów hinaus gedrängt worden. Dieser siegreiche Zug der Armee des Gen. Dankl wird gewiss von entscheidendem Einfluss auf die Kriegsereignisse im östlichen Territorium hinter Lemberg u. Złoczów bis an den Dniestr sein.)

Grosser Sieg über die Russen in Ostpreussen.

Berlin, 1 September.

Das „Wolff-Bureau" meldet nachträglich:

Unsere Truppen in Preussen unter Führung des Generalobersten v. Hindenburg haben eine von Narew vorgegangene russische Armee in den Stärke von fünf Armeekorps und drei Kavallerie divisionen in einer dreitägigen Schlacht in der Gegend von Gilgenburg-Ortelsburg geschlagen und verfolgen sie jetzt über die Grenze.

Dieser Schlacht kommt für den ganzen Feldzug, namentlich aber auch für den Ausgang des österr.-ungarischen Kampfes zwischen Weichsel und Dniestr grosse Bedeutung zu.

Die Linie Gilgenburg-Ortelsburg ist fünfundsechzig Kilometer lang und zieht sich im Süden der masurischen Seelinie, im Südwesten Ostpreussens hin. Die geschlagene feindliche Macht bestand aus zweihundertzwanzigtausend Mann Infanterie und fünfundzwanzigtausend Säbeln.

Die in der dreitägigen Schlacht geschlagenen russischen Heeresteile haben, wie es scheint, das Gros des russischen linken Flügels gebildet.

Ihre Zurückwerfung nach dem Narew hin bringt der Front unserer und der deutschen Armee, die nunmehr von Piotrkow in der Mitte Russisch-Polens bis nach Czernowitz reicht, eine ansehnliche Entlastung.

Die Schlacht an der Weichsel.

Berlin, 1 September.

Das Berliner Tageblatt schreibt: Von russischer Seite war beabsichtigt, gleichzeitig mit allen in Polen konzentrierten Streitkräften offensiv vorzurücken. Der Hauptstoss sollte auf der Linie Brody — Lemberg erfolgen. Die linke Seitenarmee drang in Ostgalizien und der Bukowina vor, die rechte marschierte zwischen der Weichsel und dem Bug an. In Verbindung damit setzte in Ostpreussen ein Doppelvorstoss ein. Die linke österreichische Armee begegnete dem Vorstoss an der Weichsel mit der Offensive, die den Feind in den dreitägigen Kämpfen bei Kraśnik zum Rückzug brachte. Die österreichische Armee dringt weiter auf Lublin vor, wodurch die Verbindung der Weichselarmee mit den rechten Flügel der russischen Hauptarmee unterbunden wird. Die österreichische Armee stellte die feindliche Hauptarmee in zweihundert Kilometer Front auf der Linie Rawa ruska — Złoczów und errang gegen den rechten russichen Flügel bei Żółkiew — Rawa ruska bereits bedeutsame Erfolge. Der Entscheidungskampf ist noch im Gange. Der rechte Flügel der Oesterreicher kämpft in dem Dreieck des Zusammenflusses Dniestr und Zbrucz gegen den linken Flügel der russischen Armee.

Frankreich eine deutsche Provinz.

Paris, 1 September.

Clemenceau schreibt in seinem Blatte: Es ist wahr, dass die Deutschen ihre Kräfte anstrengen, um den linken Flügel der Franzosen zu umgehen: Wenn sie auf keinen Widerstand stossen, dann steht ihnen der Weg nach Paris offen. Es ist höchste Zeit, die Fortifikationen von Paris in Ordnung zu bringen. Paris darf nicht eingenommen werden. Das französische Volk ist nicht besiegt; wenn es sich sammelt, kann es noch dieser Gefahr entgehen. Wenn dies nicht gelingt, dann wird aus dem schönen Frankreich eine deutsche Provinz werden, in welcher nur Schatten ohne Seele verbleiben.

Wien, 1 September.

Das k. u. k. Kriegsministerium erhielt folgende telgraphische Mitteilung: In Anbetracht der seit Beginn des Krieges von ausländischen Blättern verbreiteten absprechenden Urteile über das angeblichen Verhalten der Soldaten südslavischer Nationalität, gereicht es mir zur besonderen Genugtuung, dass ich auf das musterhafte Verhalten vor dem Feinde und auf die ausgezeichnete Tapferkeit und den Heldenmut der beiden dalmatinischen Regimenter Nr. 22 und des Landwehrregiments Gravoza Nr. 37 hinweisen kann. Unterf. Wurm, Feldzeugmeister.

Berlin, 1 September.

Der österr.-ungar. Botschafter Fürst Hohenlohe, der vorgestern im Kriegshauptquartier weilte, überreichte Kaiser Wilhelm sein Beglaubigungsschreiben.

Sarajewo, 1 September.

Der Armeekommandant Genera-Feldzeugmeister Potiorek hat über Ermächtigung seitens d. Monarchen eine Anzahl Soldaten der deutschen Abteilung aus Skutari für ihr tapferes Verhalten vor dem Feinde ausgezeichnet.

Die Veröffentlichung der Verlustlisten.

Wien, 1. September.

Die „Kor. Wilhelm" macht in einer Mitteilung auf die besonderen Vorsorgen der Kriegsverwaltung betreffs Bekanntmachung der Verlustlisten aufmerksam, weist jedoch darauf hin, dass es den Kommanden erst immer nach einiger Zeit möglich wird, weshalb auch hier, wie so häufig im Kriege, Geduld notwendig ist. Die Kriegsverwaltung habe jedoch alle möglichen Vorkehrungen getroffen, um die Bevölkerung rasch und rückhaltlos über das Schicksal ihrer im Felde stehenden Angehörigen zu unterrichten.

Die Operationen im Norden.

Berlin, 1 September.

Das grosse Hauptquartier meldet unter d. 31 August: Die Armee des Generalobersten Kluck hat einen Angriff schwacher französischer Kräfte auf den linken Flügel der Armee in der Gegend von Combles zurückgeschlagen.

Die Armee des Generalobersten Buelow hat die stärkere französische Armee bei St. Quentin aufs Haupt geschlagen u. während des Marsches schon ein englisches Infanterie-Battaillon gefangen genommen.

Die Armee des Generalobersten Br. Hausen hat den Feind bis nach Aisne bei Rethel zurückgeschlagen.

Die Armee der Fürsten von Würtemberg schlug während des weiteren Überganges über die Maas den Feind zurück, musste sich jedoch gegenüber dem stärkeren Feind vorübergehend wieder hinter die Maas zurückziehen und befindet sich auf dem weiteren Marsche gegen Aisne.

Das Fort Les Ayvelles hinter dieser Armee, ist gefallen.

Die Armee des deutschen Thronfolgers marschiert weiter gegen u. über die Maas. Sie hat den Kommandanten von Mont Medy mit der ganzen Besatzung der Festung gefangen genommen. Die Festung ist gefallen.

Die Armee des baierischen Thronfolgers u. des Generalobersten Heeringen kämpfen noch in französ.-Lothringen.

Der Sieg dei Armee im Osten des Generalobersten Hindenburg hat eine viel grössere Bedeutung, als man im ersten Augenblicke ermessen konnte. Trotzdem neue feindliche Truppen aus Neidenburg (Niedźborz) anrückten, war die Niederlage des Feindes vollständig. Drei russische Armeekorps wurden vernichtet, 60.000 Gefangene gemacht, darunter zwei kommandierende Generäle, viele Geschütze u. Feldabzeichen erbeutet.

Die im Norden Ostpreussens noch weilenden russischen Truppen ziehen sich zurück.

Generalquertiermeister Stein.

Berlin, 1 September.

Der grosse Generalstab meldet: Wie weitere Nachrichten aus dem Hauptquartier lauten, erwies sich die Anzahl der in der Schlacht bei Dombrowna u. Szczytno gefangen genommenen Russen um vieles grösser, als bis nun gemeldet wurde. — Es gerieten nämlich 70.000 Russen in Gefangenschaft, darunter 300 Offiziere. Das ganze russische Artilleriematerial ist vernichtet.

Erzherzog Josef über unsere Armee.

Ein Urteil über den österreichischen Soldaten.

Budapest, 1 September.

Erzherzog Josef, der aus Schabac hier eingetroffen ist, hat sich, wie der „Esti Ujaag" berichtet, in einem Gespräch mit General Grf. Marenzi und Grf. Balas folgendermassen geäussert:

Unsere Geschütze sind grossartig, unsere Artillerie ausgezeichnet, u. das, was unsere Moniteurs geleistet haben, verdient volle Anerkennung. Man ist glücklich, mit solchen Männern kämpfen zu können, wie es unsere Soldaten sind. Sie gehen in jedes Feuer, u. wenn das Terrain nicht so schrecklich u. schwierig wäre, wäre unser Triumph noch grösser. In mannshohen Maisfeldern mussten wir mit dem Feinde kämpfen, der alle Kriegsrechte mit Füssen tritt. Das sind schreckliche Barbaren, die mit Mitteln kämpfen, deren sich kein Kriegsvolk bedient. Ich rede nicht von den Horden der Komitatschis, von denen die Welt nichts anderes erwartet hat, aber das Blut bleibt einem stocken, wenn man sieht, was dort Weiber und kleine Kinder treiben. Von sich sprach der Erzherzog wenig, aber man sah es seinem von Schrapnellkugeln durchlöcherten Mantel an, in welcher Gefahr sich der Erzherzog befand. Der Erzherzog sass in Schabatz beim Mittagstisch, als ein Schrapnell neben ihm einfiel. Zum Glück durchlöcherte die Kugel blos den Mantel.

Telegramme.

Stockholm, 1 September.

„Afton Bladet" berichtet als genügend sichere Tatsache, dass sich in Finnland bei 400.000 Mann russischer Truppen befinden. Die Hauptkräfte stehen auf der Linie Porkkala-Hangoe. Weitere Abteilungen sollen sich in der Festung Sveaborg bei Helsingfors befinden.

London, 1 September.

Aus Kopenhagen meldet der „Observer", dass der Finanzminister Lloyd George eine Reihe Ansprachen vor hat, um in den englischen Städten die Idee der Notwendigkeit des Sieges zu propagieren.

Das Bombardement von Antwerpen.

Wien, 1 September.

Die Blätter melden aus Tetschen an der Elbe: Fünfhundert aus Amerika zurückkehrende ungarische Stellungspflichtige erzählen, dass Antwerpen, wo sie interniert waren, unter Beteiligung eines Zeppelins bombardiert wurde, weshalb sie freigelassen wurden. Die Bevölkerung ist voll Hass gegen das Vorgehen Frankreichs und Englands, denen man Verrat vorwirft. Die Abreise der königlichen Familie wird stündlich erwartet.

Die Kämpfe in Ostpreussen.

Berlin, 1 September.

Die „Allensteiner Zeitung" publiziert mit amtlicher Genehmigung über die dort jetzt neu schwebenden Kämpfe, dass es den Russen trotz ihrer gewaltigen Uebermacht nicht gelungen ist, das deutsche II Korps aus seinen Stellungen du werfen. Auf der fünfzig Kilometer langen Kampflinie Gilgenburg-Ortensburg wurden zwei russische Armeekorps aufgerieben.

Verwendung des Landsturmes ausserhalb des Landes.

In vielen Berichten vom Kriegsschauplatze wurde auch die tapfere Haltung der Landsturm-Mannschaft hervorgehoben. Die Wiener Ztg. erfährt in dieser Angelegenheit, der Kaiser habe vor einiger Zeit die Ermächtigung erteit, den Landsturm, mit Ausnahme von Tirol und Vorarlberg, auch ausserhalb der im Reichsrat repraesentierten Königsreiche und Ländern zu verwenden. Gleichzeitig wurde eine allerhöchste Verfügung getroffen, wellhe sich unter Berücksichtigung der speziellen militärgesetzlichen Bestimmungen für Tirol und Vorarlberg auf die Verwendung des Landsturmes in Voralberg und Landesschützen ausserhalb des Landes bezieht.

Mühlhausen, 1. Sept.

(Wolff'sches Bur.) Nach der Räumung Mühlhausens durch die französischen Truppen fand man an einer Stelle, die für das Ankleben von Kundmachungen bestimmt ist, folgende Veröffentlichung:

Es wird bekannt gemacht, dass die Keller und die Häuser des Ortes von Patrouillen durchsucht werden. Falls man verwundete oder überhaupt welche deutsche Soldaten versteckt finden sollte, wird der Hauseigentümer, der dies den französischen Behörden nicht sofort melden sollte, auf der Stelle erschossen Gefertigt: Der kommandierende General Vautier, 20. August.

Wien, 1. Sept.

Die Kommission für die Kontrolle der Staatsschulden hielt eine Sitzung, in deren Verlauf sich die Notwendigkeit herausstellte, zu der Sitzung den Leiter des Finanzministeriums Br. Engel einzuladen. Weil die weiter anhaltenden Verhältnisse es nicht gestatten, die Anleihen unter dem Publikum zu locieren, wurde vorgesorgt, dass der Bedarf in den nächsten Monaten in analoger Weise, wie dies bereits vor einigen Wochen der Fall war, gedeckt werde. Danach werden für diesen Teil der Summe Kassen-Bons ausgestellt, die von der österr.-ungar. Bank honoriert werden, solange der Geldmarkt für die Anleihen nicht günstig ist. In diesem Sinne wurde einstimmig die Kontresignatur der Kommission der Staatsschulden beschlossen.

Berlin, 1 September.

Der Kaiser hat den siegreichen Armeeführer in Ostpreussen, General Hindenburg zum Generalobersten ernannt, ihm das Eiserne Kreuz I kl. verliehen u. an ihn folgendes Telegramm gerichtet: Grosses Hauptquartier, 29 August. Durch den in einem dreitätigem Kampfe mit den überlegenen russisschen Streitkräften erzielten vollen Sieg haben Sie sich für immer die Dankbarkeit des Vaterlands erworben. Ich bin mit dem ganzen Staate stolz auf diese Tat der Armee, deren Führer Sie sind. Ich bitte der Mannschaft meine wärmste Anerkennung auszudrücken.

Rom, 1. Sept.

Um 3 Uhr nachmittags begann die Auffahrt der Wagen nach dem Vatikan. Als erster der Kardinäle erschien Kardinal Mercier, dann die Kardinäle Maffi, Ferrata u. Gaspari.

Verantwortlicher Redaktuer: Zygmunt Rosner. Verlag der „Korrespondenz". Krakau, Sławkowskagasse 29. — Druck „Prawda", Krakau, Stolarska 6.